

*Hier exemplarisch hervorgehobenes Beispiel einer
(betriebserhaltenden) Insolvenzverwaltung*

Badische  **Zeitung**

19. September 2015

Verkauf sichert Standort und Arbeit

**Rosenberger besteht nach Insolvenz unter neuem Eigentümer fort /
Spitzentechnologie für Metallverarbeitung fand Interessenten .**



Fertigungszelle bei Rosenberger mit Roboterzuführung und Biegemaschine: Betriebsleiter Dietmar Dengler, Peter Jürges, Entwicklungsleiter Matthias Dorer (v. li.). Foto: Bayer

SIMONSWALD. Die Beschäftigten, Lieferanten und Kunden der Rosenberger AG können aufatmen. Nach einem kurzen Insolvenzverfahren hat der seit 2008 in Obersimonswald beheimatete Hersteller von Rohrbearbeitungsmaschinen einen neuen Eigentümer gefunden. Der schwäbische Unternehmer Christian Benzing, Hauptgesellschafter einer großen Metallbaufirma bei Stuttgart, hat den Betrieb übernommen und wird ihn als GmbH weiterführen.

Rosenberger wird künftig von einer Doppelspitze geführt. Als kaufmännischer Leiter eingesetzt wurde Boris Kühn. Firmengründer Gerhard Rosenberger bleibt technischer Verantwortlicher.

Die Firma Rosenberger, die im thüringischen Apolda noch eine Zweitniederlassung hat, produziert Biege- und Umformmaschinen mit zugehöriger Steuerung. Diese ermöglichen ein dreidimensionales Biegen in einer Einspannung, was für niedrige Umrüstzeiten sorgt. Technologisch führend ist man bei der Ausrüstung der Maschinen mit den für jeden Kundenbedarf benötigten Werkzeugen. Dank elektronischer, hitzefreier Antriebe werden Formungen höchster Präzision erreicht. "Mit dieser Technologie ist man weltweit Spitze und Rosenberger eine viel beachtete Marke", sagt auch Insolvenzverwalter Peter Jürges, der die hohe technische Kompetenz des Gründers und der firmeneigenen Entwicklungsabteilung hervorhebt.

Dennoch musste das Unternehmen im Januar Insolvenz anmelden. Der Auslöser, so Jürges, war eine zu hohe Risikobereitschaft der Firmenleitung bei einem seit 2012 laufenden Großprojekt mit einem süddeutschen Autozulieferer. Man blieb auf einem hohen Mehraufwand für nicht erfüllbare Anforderungen sitzen. In der folgenden Zeit unter Insolvenzverwaltung lief die Geschäftsabwicklung aber kontinuierlich weiter. Boris Kühn lobt hier ausdrücklich die Sparkasse als Hausbank und Gläubiger, die ihrem "regionalen Auftrag" gerecht geworden sei und durch Sicherungsbürgschaften die Annahme auch neuer Aufträge ermöglicht habe.

Ende August erfolgte dann die Verkaufsentscheidung. Gläubigerausschuss und Insolvenzverwalter hatten die Auswahl zwischen fünf Interessenten. Einhellig entschieden sie sich für den Unternehmer Christian Benzing. Die Rosenberger GmbH wird dadurch Teil eines losen, nur über dessen Person, aber nicht gesellschaftsrechtlich bestehenden Verbunds, zu dem auch die Hugo Benzing GmbH & Co. KG in Stuttgart sowie deren Villingener Tochter, die Eisenmann Druckguss GmbH, gehören. Das Unternehmen Benzing ist ein klassischer Mittelständler mit einer Niederlassung in den USA und mehr als 500 Beschäftigten. Es stellt Metallbauteile für Auto- und Flugzeugindustrie sowie Elektro- und Haustechnik her. Damit gibt es technologische Berührungspunkte zum Angebot von Rosenberger.

Der neue Firmenchef sehe in dem Kauf aber mehr einen strategischen Einstieg in eine weitere Technologie, die Wachstumsperspektiven habe, berichtete Kühn. Man setze auf ein Zusatzgeschäft, für das man die vorhandenen internationalen Kundenbeziehungen nutzen möchte.

Benzing wird künftig Alleingesellschafter bei Rosenberger sein. Über den Kaufpreis machte Insolvenzverwalter Jürges keine Angaben. Als bestellter Treuhänder der Gläubiger wies er lediglich darauf hin, dass neben der bewerteten Betriebs- und Geschäftsausstattung und dem Auftragswert auch Immaterielles, nämlich die technische Kompetenz, in den Preis eingeflossen sei. Ein "klares Bekenntnis" hat der neue Eigentümer zu beiden Rosenberger-Standorten sowie allen, am Übernahmetag bestehenden Arbeitsverhältnissen abgegeben. Damit, so Insolvenzverwalter Jürges, werden alle 52 Mitarbeiter mit ihren Arbeitsverträgen übernommen. Abstriche für diese Arbeitsplatzgarantie mussten die Beschäftigten nicht machen.

Weiterhin sicherte Benzing den Erhalt der Marke Rosenberger zu. "Das Knowhow ist gigantisch gut", sagte Kühn, da wäre anderes nur von Nachteil. Den Innovationsgrad des Standorts Simonswald schätzt man ebenfalls hoch ein. Es wird deshalb aber keinen Investitionsstau, nur eine andere Zielrichtung geben. Investieren möchte man künftig in die

Mitarbeiter und besonders in den Markt. Als Strategie wird eine "Internationalisierung" von Rosenberger angekündigt, die in einem Aufbau von Vertriebsstellen in den USA und in China bestehen soll.

Gerhard Rosenberger, dem sein Lebenswerk verständlicherweise wichtig ist, ließ in einer Presseerklärung mitteilen, dass eine gute Entscheidung getroffen worden sei, die er mit Kraft unterstützen werde.

Autor: Nikolaus Bayer



Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Rosenberger AG befindetet sich in der Abwicklung.